



Europäische
Kommission

KREISLAUFWIRTSCHAFT

Den Kreislauf schließen

VOM ABFALL ZUR RESSOURCE

Recycling ist eine Voraussetzung für eine Kreislaufwirtschaft – Ressourcen und Materialien können recycelt, in die Wirtschaft zurückgeführt und wiederverwendet werden. Was einst als Abfall angesehen wurde, kann so zu einer wertvollen Ressource werden. Um das Potenzial dieser sogenannten Sekundärrohstoffe nutzen zu können, müssen bestehende Hindernisse für den Handel mit ihnen beseitigt, die Abfallbewirtschaftungsverfahren verbessert und hohe Qualitätsstandards gewährleistet werden. Nur dann kann die Wirtschaft Sekundärrohstoffe in vollem Umfang nutzen und zur Versorgungssicherheit beitragen.

RÜCKGEWINNUNG UND RECYCLING VON MATERIALIEN

In einer Kreislaufwirtschaft werden Materialien von Produkten, die am Ende ihres Lebenszyklus angelangt sind, durch Zerlegung zurückgewonnen und recycelt. Die Rückführung dieser Materialien an den Beginn des Lebenszyklus eines Produkts verringert die Umweltauswirkungen und die Herstellungskosten. Im Aktionsplan werden eine Reihe von Instrumenten zur Förderung und Unterstützung dieses Prozesses vorgeschlagen.

HANDEL MIT SEKUNDÄRROHSTOFFEN

Der Markt für zurückgewonnene Materialien und Abfallmaterialien sowie der EU-Binnenmarkt für diese Materialien sind noch immer unterentwickelt. Während große Unternehmen 45 % ihrer Abfallmaterialien weiterverkaufen, beträgt dieser Anteil bei KMU lediglich 25 %. Mit dem Aktionsplan sollen gemeinsame Standards und Marktinstrumente geschaffen werden, um diese Situation zu verbessern.

KERNVORSCHLÄGE DER KOMMISSION

- **QUALITÄTSSTANDARDS:** Der Mangel an angemessenen Instrumenten zur Gewährleistung der Qualität von Sekundärrohstoffen ist ein Hindernis für deren Verwendung in der EU-Wirtschaft. Zum Aufbau und zur Förderung des Handels sind gemeinsame Standards erforderlich. Die Kommission wird für die Entwicklung der erforderlichen Standards sorgen.
- **GEMEINSAME VORSCHRIFTEN FÜR DÜNGEMITTEL:** Unterschiedliche Vorschriften und Standards behindern die Herstellung organischer und abfallbasierter Düngemittel aus Lebensmittelabfällen, Klärschlamm oder Gülle. Die Kommission wird die EU-Düngemittelverordnung überarbeiten, um die Entwicklung eines EU-weiten Marktes für Bionährstoffe zu begünstigen und gleichzeitig die Sicherheit und Qualität der EU-Düngemittel zu gewährleisten.
- **WIEDERVERWENDUNG VON WASSER:** Die Wiederverwendung von aufbereitetem Abwasser ist eine vielversprechende und in Europa bislang unzureichend genutzte Option. Sie kann den Druck auf bereits knappe natürliche Ressourcen mindern; zudem trägt die Wiederverwendung von Wasser in der Landwirtschaft auch zum Nährstoffrecycling bei. Die Kommission wird eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung der Wiederverwendung von aufbereitetem Abwasser ergreifen und u. a. Rechtsvorschriften über Mindestanforderungen für wiederverwendetes Wasser ausarbeiten.
- **KUNSTSTOFF ALS RECYCLINGFÄHIGE RESSOURCE:** Intelligent gestaltete Produkte und eine korrekte Sortierung können zu einer höheren Recyclingquote von Kunststoffen beitragen und die Deponierung, Verbrennung und Verwendung von Primärrohstoffen vermeiden helfen. Die Kommission wird eine Strategie ausarbeiten, in der Fragen wie Recycelfähigkeit, biologische Abbaubarkeit, das Auftreten gefährlicher besorgniserregender Stoffe in bestimmten Kunststoffen sowie Abfälle im Meer angegangen werden.

- **VERWENDUNG VON CHEMIKALIEN IM SINNE DER KREISLAUFWIRTSCHAFT:** Die Kommission wird Materialkreisläufe fördern, die weniger und besser rückverfolgbare bedenkliche Chemikalien beinhalten, um so die Sicherheit zu erhöhen, das Recycling zu erleichtern und das Vertrauen in Sekundärrohstoffe sowie deren Verwendung zu fördern. Die Kommission wird ferner die Rechtsvorschriften für Chemikalien, Produkte und Abfälle sowie Vorschläge zur Verbesserung der Rückverfolgung von bedenklichen Chemikalien in Produkten auf ein besseres Zusammenspiel prüfen.
- **GRENZÜBERSCHREITENDER HANDEL:** Um den grenzüberschreitenden Handel mit Sekundärrohstoffen zu erleichtern, wird die Kommission die grenzüberschreitenden Formalitäten durch Nutzung des elektronischen Datenaustauschs vereinfachen. Zudem wird sie EU-weite Forschungstätigkeiten zu Rohstoffströmen über das Rohstoff-Informationssystem unterstützen.

WEM KOMMEN DIESE MASSNAHMEN ZUGUTE?

Durch klare Vorschriften, gemeinsame Standards und die Förderung einer verstärkten Verwendung von Sekundärrohstoffen wird eine sichere und nachhaltige Versorgung der Wirtschaft mit Rohstoffen gewährleistet. Dies trägt zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bei, fördert Innovationen und steigert die Wettbewerbsfähigkeit. Verbesserte Vorschriften zur Abfallbewirtschaftung verringern die Deposition von Abfällen und die Entsorgungsgebühren. Nicht zuletzt wird eine intelligentere Verwendung von Ressourcen dazu beitragen, die Umwelt zum Wohle der heutigen und künftigen Generationen zu schützen und Synergien für Wirtschaftszweige zu schaffen, die am meisten davon abhängen, z. B. der Tourismus, die Landwirtschaft und die Lebensmittelherstellung.

